

Ein Zeichen gegen den Klimawandel

Lukas Brennecke und Alexander Diosegi drehen Musikvideo zum Song „Hitzeschlaf“ in Bremen



Hier ist die Welt noch in Ordnung: Doch in ihrem Musikvideo „Hitzeschlaf“ zeichnen Lukas Brennecke (links) und Alexander Diosegi auch ein düsteres Zukunftsbild. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

VON ALEXANDRA KNIEF

Bremen. Im Außenbereich der Kneipe Schwarzer Hermann herrscht am Mittwoch reges Treiben. Hier und da werden noch schnell ein paar halb volle Gläser auf den Tischen des Biergartens verteilt (Requisiten!), dort wird noch einmal überprüft, ob mit dem Kamerasignal alles in Ordnung ist. In einer Ecke werden noch flugs zwei Leuchtröhren in einem Sonnenschirm befestigt (das Wetter ist leider bremisch-grau statt sommerlich), darunter sitzt eine fiktive Freundesgruppe bei ein paar Flaschen Bier, in denen in Wirklichkeit gar kein Bier ist.

Zwischen alledem die zwei, um die sich hier im wahrsten Sinne des Wortes heute alles dreht: Lukas Brennecke und Alexander Diosegi, die hier für ihr Musikprojekt Alex & Lukas das Video zu ihrem neuen Song „Hitzeschlaf“ drehen. Und natürlich Regisseurin Regina Grimm, die noch einmal die eben geprobte Szene auf dem Monitor der Kamera begutachtet und mit den Akteuren anschließend ein paar Verbesserungsvorschläge bespricht.

Lukas Brennecke, freier Filmschaffender, Musiker und freier Musikkritiker für den WESER-KURIER aus der Nähe von Bremen, und Alexander Diosegi, Musiker und Schauspielstudent aus Leipzig, der aktuell im Rahmen des Studiums für zwei Jahre am Staatsschauspiel Dresden im Einsatz ist, lernten sich vor einigen Jahren beim Jugendfilmcamp Arendsee kennen. Dort trafen sie auch

Regina Grimm, die in den bisherigen Musikvideos der zwei jungen Männer Regie geführt hat, und Produzentin Elisa Freude. Sie und einige andere gehören zum Team hinter „Alex & Lukas“. Gemeinsam mit weiteren jungen Filmschaffenden gründeten sie das Kollektiv Spiegelbild Produktion.

Es ist das vierte Video des Duos. Erstmals machten sie 2021 auf sich aufmerksam, als sie mit der „Radlerhymne“ das Fahrrad feierten wie andere Rapper ihre fetten Karren und sogar Bürgermeister Andreas Bovenschulte für einen Gastauftritt in ihrem Video gewinnen konnten. Es folgten Videos zu „Wanderlast“, zum Thema Waldsterben, und „Watt’n Meer“, zur Plastikvermüllung in der Nordsee, und die erste EP „Schiffbruch“. Gemeinsam haben alle Songs, dass sie ihren Hörern mit poppigem Rap, dem Mittel der Satire und jeder Menge Zynismus – Alligatoah lässt grüßen – die fatalen Folgen des Klimawandels unter die Nase reiben und all die Chancen, ihn noch zu stoppen.

Sprung in die Zukunft

So auch im neuen Lied „Hitzeschlaf“, in dem es um die steigenden Temperaturen auf der Erde und die verheerenden Folgen für unser Leben geht. „Willkommen in dem Zeitalter der Tropennächte / ‘ne Schlagzeile ist heut‘, wenn mal keine Rentner zu Boden brechen“, heißt es darin. Oder „Wir wollten alles verbessern / aber das war leider gestern.“

Das Video springt zwischen dem Jetzt, wo die Welt noch halbwegs in Ordnung ist, und

dem Jahr 2055 hin und her. Im Heute bereiten sich Alex und Lukas unbeschwert auf ein Festival vor, auf dem sie auftreten sollen, und treffen Freunde im Biergarten. Die Zukunft, in der auch ihre älteren Ichs auftauchen, zeichnet hingegen ein düsteres Bild mit Wassermangel, Masken und Moskitonetzen, wie das Team verrät. Für ihre älteren Ichs hat die Filmcrew deutschlandweit einen Aufruf auf Castingportalen gestartet. „Es gab etwa 15 bis 20 Bewerbungen pro Rolle“, sagt Grimm. Und man habe zwei Schauspieler gefunden, die nach Meinung des Filmteams gut und gerne als die älteren Versionen von Alex und Lukas durchgehen.

Doch im Biergarten des Schwarzen Hermann geht es erst einmal ums Heute. Gedreht wird eine Szene, in der sich Lukas mit einer alten Freundin trifft, in die Alex sich schließlich ein bisschen verguckt. Szenen, die im Video während des ersten Refrains zu sehen sein sollen. „Ab hier bitte noch einmal“, ruft Grimm, und alle Beteiligten bewegen sich für einen erneuten Probedurchgang auf ihre Plätze. Der Kameramann klebt an Alex und Lukas, anschließend wird jede Bewegung noch einmal genau analysiert. Nach einigen Übungsdurchgängen muss alles sitzen, denn das Team dreht in sogenannten Plansequenzen, sprich in Filmsequenzen, die ohne Schnitt in einer langen Einstellung aufgenommen werden.

Gedreht wird noch bis zum 27. Juli in Bremen und umzu. Neben dem Schwarzen Hermann dienen noch ein Airbnb in Walle, das

Theaterkontor, die Gegend um die alte Werft und die Freizeitklinik in der Überseestadt als Drehorte. Voraussichtlich im Oktober soll das Video fertig sein. Geplant ist, es bei verschiedenen Filmfestivals einzureichen, bei denen es eine Kategorie gibt, in die sie mit ihrem Umwelt-Musik-Clip passen.

Preis beim Filmfest Bremen

Damit waren Alex & Lukas schon einmal erfolgreich. Beim Filmfest Bremen gewannen sie in diesem Jahr den mit 2500 Euro dotierten BAB-Nachhaltigkeitspreis für das Video zu ihrem Song „Watt’n Meer“. Das Preisgeld, berichtet das Team, fließe direkt in den Dreh von „Hitzeschlaf“. Der koste – wenn alles nach Plan läuft – nämlich insgesamt 6050 Euro. Kosten, die die Gruppe auch mithilfe von Förderungen des Filmbüros und der Bremer Aufbau-Bank decken. Andere Bremer Einrichtungen, wie der Schwarze Hermann, die ZwischenZeitZentrale, der BUND oder das Theaterkontor, unterstützen das Team mit Drehorten, Kooperationen oder Equipment.

Und nach dem Videodreh? „Wir haben ein paar Songideen, die schon recht weit entwickelt sind“, verraten Alex & Lukas. Sicher wird es in der Zukunft noch ein paar kleinere Clips geben, Akustikversionen auf Social Media. Vielleicht will das Duo an Open-Mic-Nights teilnehmen, vielleicht gibt es ein paar Konzerte. „Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich viele Dinge oft spontan ergeben“, so Diosegi und Brennecke.